



Malerische Landschaften, historische Bauten: Arlesheim hat viel zu bieten.

Bild: Flurin Leugger (mit Bewilligung der Gemeindepolizei Arlesheim und der Stiftung Ermitage)

# Das Bijou im Birseck

Arlesheim wird vom Verein «Die schönsten Schweizer Dörfer» mit dem Label «Best Swiss Villages» ausgezeichnet.

## Fabia Maieroni

Arlesheim ist geprägt von historischen Bauten wie dem barocken Dom mit der Silbermann-Orgel – der einzigen in der Schweiz –, vom historischen Dorfkern oder von der Ermitage, die 1785 eröffnet worden ist. Das Dorf liegt eingebettet in eine malerische Landschaft und hat bis heute seinen historischen Charme behalten.

## In einer illustren Gesellschaft

Nun ist verbrieft, was in der Region kaum für Überraschung sorgen dürfte: Arlesheim gehört zu den schönsten Dörfern der Schweiz – als erste Gemeinde im Kanton Baselland und als dritte in der Nordwestschweiz. Die

Gemeinde gesellt sich mit dem neuen Label in eine illustre Runde von insgesamt 48 Dörfern, welche die Auszeichnung bereits tragen. Darunter sind zum Beispiel Tourismushochburgen

wie Ascona oder Berggün zu finden. «Dieses Label hebt zurecht Arlesheim als attraktive Gemeinde für die Bevölkerung und lohnendes Ausflugsziel für die Gäste von nah und fern hervor», ist Gemeindepräsident Markus Eigenmann überzeugt.

Die Vorbereitungen für die Auszeichnung begannen vor

**uns auch einen Effekt für die Bekanntheit als schönen Wohnort.»**

## Markus Eigenmann

Gemeindepräsident Arlesheim etwa einem Jahr. «Der Verein «Die schönsten Schweizer Dörfer» ist auf uns zugekommen und hat sein Konzept vorgestellt», erklärt Eigenmann. «Der Gemeinderat hat sich daraufhin überlegt, welche Vorteile sich daraus ergeben. Auch die Kom-

«Wir erhoffen



mission für Standortfragen war involviert, unterstützt wurde der Gemeinderat zudem von Baselland Tourismus.»

Vorteile würden sich vor allem für lokale Tourismusbetriebe wie Hotels und Restaurants ergeben, sagt Eigenmann. Arlesheim sei jetzt ein Punkt auf der Landkarte, wenn es darum gehe, die schönsten Orte der Schweiz zu besuchen. «Und wir erhoffen uns auch einen Effekt für die Bekanntheit als schönen Wohnort.»

Das Programm «Best Swiss Villages», dem nun auch Arlesheim angehört, ist 2022 ins Leben gerufen worden, «um die kleinen ländlichen Mitgliedsgemeinden, die in einer wunderschönen, natürlichen Umgebung liegen, aufzuwerten», erklärt Kevin Quattropani, Präsident des Vereins «Die schönsten Schweizer Dörfer».

Um dabei zu sein, darf eine Gemeinde nicht mehr als 10 000 Einwohnende haben und muss ästhetische Kriterien erfüllen, die von einem Komitee aus Experten geprüft werden. «Zudem muss der politische Wille da sein, beim Netzwerk mitzumachen», so Quattropani. Die Teilnahme kostet Arlesheim nämlich 3300 Franken pro Jahr – 1000 Franken davon übernimmt Tourismus Baselland. Dafür erhielten die Gemeinden Präsenz auf der Website des Vereins, in offiziellen Reiseführern und in den Medien.

Das Angebot sei besonders für ausländische Touristen attraktiv, ist Quattropani überzeugt. «Besucht ein Gast die Region, kann er sich darüber informieren, welche Gemeinden dem Netzwerk angehören. So verbin-

den Reisende eher unterschiedliche Dörfer in einer Region.» In der Nordwestschweiz sind das neben Arlesheim zum Beispiel Saint-Ursanne oder Porrentruy.

### Arlesheim kommt in einem japanischen Reiseführer vor

Der Verein wurde 2015 im Tessin gegründet. «Wir tun unser Bestes, um die Mitgliedsdörfer des Netzwerks international bekanntzumachen», sagt Kevin Quattropani stolz und verweist auf Berichte in italienischen und englischen Medien, die seit März über Arlesheim erschienen sind. Kürzlich berichtete das Tessiner Fernsehen RSI über die Gemeinde im Birseck.

«In diesem Sommer wird Arlesheim sogar in einem National-Geographic-Reiseführer auf Japanisch vorgestellt», erzählt Quattropani weiter. Der Fotograf sei vor zwei Monaten aus Japan angereist, um Arlesheim zu fotografieren. Geeignete Motive dürfte er zur Genüge gefunden haben.